

**Protokoll Nr. 02/2010  
der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 09. 02. 2010**

**Sitzungsdauer:** von 17:00 Uhr bis 18.25 Uhr

**Ort:** Neues Rathaus, Friedrich-König-Str. 42, 98527 Suhl,  
Beratungsraum 7

**Teilnehmer:** **Mitglieder des Jugendhilfeausschusses**

|                        |                |
|------------------------|----------------|
| Herr Matthias Griebel, | SPD            |
| Herr Fred Korn,        | DIE LINKE      |
| Herr Philipp Weltzien, | DIE LINKE      |
| Frau Susanne Hohmann,  | Aktiv für Suhl |
| Frau Ingrid Ehrhadt    | Freie Wähler   |

**Bürger mit Stimmrecht**

Herr Sylvester Widur, Regionalverband Suhl e. V. „Lernen Fördern“  
Herr Rico Huber, Suhler Sportbund e. V.  
Frau Verena Schwarzmann, Stadtjugendring Suhl e. V.  
Frau Marion Grimm, PARITÄTische Kreisgruppe Suhl  
Frau Kristin Kurth, PARITÄTische Kreisgruppe Suhl

**Mitglieder mit beratender Stimme**

Herr Klaus Lamprecht, Bürgermeister  
Herr Jürgen Koch, Leiter Jugend- u. Schulverwaltungsamt  
Frau Sabine Schmidt, Fachkraft für Jugendarbeit  
Frau Sylvia Glaser, Richterin Amtsgericht Suhl  
Frau Marion Peterka, Gesundheitsamt Suhl  
Frau Kerstin Jacobs, Katholische Pfarrei „St. Kilian“ Suhl  
Herr Björn Friebe, Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

**Ständige Teilnehmer / Gäste**

Frau Marianne Rosenbusch, beauftr. MA für den Ausschuss  
Frau Ina Leukefeld, Vorsitzende Sozialausschuss  
Frau Elisabeth Pfersdorf, berufene Bürgerin Sozialausschuss

**Entschuldigt**

|                        |                                       |
|------------------------|---------------------------------------|
| Herr Christian Lusky,  | CDU                                   |
| Frau Brigitta Wurschi, | Caritasverband für das Bistum Erfurt  |
| Frau Jana Wolf,        | Kinder- und Jugendschutzdienst        |
| Frau Angelika Knötig,  | Teamleiterin U 25, Agentur für Arbeit |
| Frau Hana Rudnik,      | Gleichstellungsbeauftragte            |
| Herr Ulrich Endter,    | Polizeiinspektion Suhl                |

## **Tagesordnung der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 09. 02. 2010:**

### **Öffentlicher Teil**

- TOP 1: Abstimmung über die Behandlung von Beratungsgegenständen der Sitzung gemäß § 40 Abs. 1 Thüringer Kommunalordnung (ThürKO)
- TOP 2: Bestätigung der Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 12. 01. 2010
- TOP 3: Anfragen von Bürgern gemäß § 25 Abs. 5 Geschäftsordnung (GeschO)
- TOP 4: Behandlung von Anträgen nach § 19 und Anfragen nach § 25 GeschO
- TOP 5: Information zur warmen kostenfreien Mittagsversorgung an Schulen unter Einbeziehung der Erfahrungen der Städte Erfurt und Schwerin  
Erläuterung der Kassierung des Mittagessens
- TOP 6: Information zur Umsetzung des Jugendförderplanes

### **Sitzungsbeginn**

Herr Matthias Griebel stellt um 17:00 Uhr die ordnungsgemäße Ladung fest und begrüßt die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses sowie die anwesenden Gäste.

Es sind demnach

- 5 stimmberechtigte Ausschussmitglieder,
- 3 Bürger mit Stimmrecht und
- 7 beratende Mitglieder

anwesend.

Damit ist der Jugendhilfeausschuss beschlussfähig.

**TOP 1: Abstimmung über die Behandlung von Beratungsgegenständen der Sitzung gemäß § 40 Abs. 1 Thüringer Kommunalordnung (ThürKO)**

Änderungen / Ergänzungen zur Tagesordnung der öffentlichen Sitzung liegen dem Jugendhilfeausschuss nicht vor.

Über die Tagesordnung wird folgendermaßen abgestimmt:

|                   |           |                          |
|-------------------|-----------|--------------------------|
| Dafür             | 8 Stimmen |                          |
| Gegenstimmen      | 0         |                          |
| Stimmenthaltungen | 0         | von 8 Stimmberechtigten. |

Damit wurde dem Tagesordnungspunkt durch den Jugendhilfeausschuss zugestimmt.

**TOP 2: Bestätigung der Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 12. 01. 2010**

Es liegen keine Änderungen / Ergänzungen zur Niederschrift vor.

Über die Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 12. 01. 2010 wird in der vorliegenden Form wie folgt abgestimmt:

|                   |           |                              |
|-------------------|-----------|------------------------------|
| Dafür             | 6 Stimmen | <b>Beschluss-Nr. 01/2010</b> |
| Gegenstimmen      | 0         |                              |
| Stimmenthaltungen | 2         | von 8 Stimmberechtigten.     |

Damit wurde dem Protokoll durch den Jugendhilfeausschuss zugestimmt.

**TOP 3: Anfragen von Bürgern gemäß § 25 Abs. 5 Geschäftsordnung (GeschO)**

Dem Jugendhilfeausschuss liegen keine schriftlichen Anfragen vor.

Es wurde festgelegt, dass der Jugendhilfeausschuss am **9. März 2010** entfällt.

**TOP 4: Behandlung von Anträgen nach § 19 und Anfragen nach § 25 GeschO**

Dem Jugendhilfeausschuss liegen keine schriftlichen Anträge bzw. Anfragen vor.

Mündliche Anträge bzw. Anfragen werden nicht gestellt.

## **TOP 5: Information zur warmen kostenfreien Mittagsversorgung an Schulen unter Einbeziehung der Erfahrungen der Städte Erfurt und Schwerin Erläuterung der Kassierung des Mittagessens**

Die Ausschussmitglieder erhielten mit der Einladung zum JHA am 9. 2. 2010 die Varianten zur Mittagversorgung.

### **Herr Lamprecht äußert sich.**

Mit den Schuldirektoren wurde im Vorfeld gesprochen, sie stimmten einer Regelung für ein kostenfreies bzw. ermäßigtes Mittagessen zu. Es ist vorgesehen im Rahmen von Seminararbeiten am Gymnasium ein Fragekatalog zu erarbeiten, warum Kinder nicht mehr in der Schule an der Mittagversorgung teilnehmen und den Rückgang der Essenteilnehmer von der Grundschule zur Regelschule ermitteln. Die Untersuchungen werden von Schülern mit Schülern durchgeführt, damit diese bereit sind sich zu ihrem Essverhalten zu äußern.

Das Ergebnis dieser Untersuchung wird im Herbst im JHA und Sozialausschuss vorgestellt.

### **Frau Leukefeld äußerte sich.**

Frau Leukefeld teilte mit, dass die Verwaltung den Auftrag hatte, verschiedene Varianten für eine kostenfreie Mittagversorgung und deren finanziellen Auswirkungen zu untersuchen. Die Schulleiter sollten dazu eingeladen werden, hatten aber ihre Teilnahme auf Grund der Ferien abgesagt. Die Beratung wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

An den Grundschulen besteht noch eine höhere Bereitschaft an der Mittagversorgung teilzunehmen, als an Regelschulen. Die Qualität des Essens muss ermittelt werden sowie die Esskultur an Schulen. Es ist zu prüfen, welche Varianten für die Essenversorgung favorisiert werden. Das Land hat sich ständig aus der Essenbezuschung zurückgezogen.

Die Essenversorgung sollte bis zur Klasse 10 gehen. Es ist nicht angedacht ein kostenloses Essen zur Verfügung zu stellen, sondern es muss wenigstens ein Eigenanteil von 0,50 € geleistet werden. Es wird auf die Minimalvariante 8 und 9 hingewiesen.

Weiterhin weist Frau Leukefeld auf das EU-Programm „kostenloses Schulobst“ hin.

Die Diskussion wurde eröffnet.

### Fred Korn:

- Ehrenamtlich wird in der Stadt Suhl eine Tafel unterhalten, der Bedarf ist da;
- Es sollte kein kostenloses Essenangebot geben, da es sonst verschwendet wird;
- An den Schulen muss eine zielbestimmte Ausgabe erfolgen;
- Evtl. ist angedacht einen Sozialpass auszugeben und die Ausgabe mit den Essensanbieter zu klären;
- Ab wann wird ein Kind als bedürftig eingestuft?
- Lehnt Variante 4 und 6 ab, weil Schülergruppen bevorzugt werden und andere Schüler außen vorgelassen werden.

### Philipp Weltzien:

- Herr Weltzien favorisiert Variante 7;
- Kein Sozialpass, da die Kinder evtl. dadurch abgestempelt werden;
- Eigenbedarf für das Mittagessen sollte auf 1 € erhöht werden; damit alle Schüler in Suhl erreicht werden;
- Man sollte überlegen dieses warme Mittagessen nur für die Klassen 1 – 10 – nicht bis zur 12. Klasse auszureichen. Bitte nochmals neu rechnen.

### Frau Peterka:

- Die Klasse 11 – 12 sollten in die Mittagsversorgung einbezogen werden;
- Differenzierung der Bedürftigkeit;
- Kann gutes Essen für 2,10 € produziert werden?
- Wie sollen die nichtbedürftigen Schüler zuzahlen?

### Herr Koch:

- 25 % der Kinder an Suhler Schulen sind von Armut bedroht.

#### *Verfahrensweise an Schulen:*

- 2 Essenanbieter sind an den Schulen > Preisanpassung auf 2,20 € - ein einheitliches Niveau; es wird ein vernünftiges Mittagessen angeboten.
- Es stehen 2 Essen und 1 Salat zur Auswahl;
- Schüler können aus diesen 3 Varianten wählen;
- Eltern wählen zu Hause aus dem Speiseplan das Essen aus und bestellen dies;
- Essenanbieter stellen das Essen den Eltern in Rechnung;
- Die Stadtverwaltung erhält die Rechnung über den Differenzbetrag;
- Am Reg. Förderzentrum erfolgt eine Vor-Ort-Kassierung;
- Sollten alle Kinder an der Mittagsversorgung teilnehmen, gäbe es Probleme mit den Räumlichkeiten, die aber auch gelöst werden können.

### Frau Jacobs:

- Warum gehen die Schüler nicht mehr essen?
- Warum versorgen sich die Gymnasiasten an den Imbissständen in der Stadt?

### Frau Ehrhardt:

- Das Problem der Mittagsversorgung ist ein deutschlandweites Problem.
- Woher soll das Geld für die Bezuschussung kommen, wenn eingespart werden soll?
- Kann sich das die Stadt Suhl leisten?
- Hat eine kleine Gruppe des JHA schon einmal an der Essensversorgung teilgenommen, kennt man die Essensqualität und auch die räumlichen Bedingungen?

### Frau Schwarzmann:

- Art der Bemessung muss transparenter werden.

Herr Lamprecht:

- 152.187,94 € werden an Zuschuss durch die Stadt Suhl gezahlt;
- Es wird am Ende alles mehr Geld kosten;
- Stadtrat muss prüfen ob die Möglichkeit der Nutzung für gesunde Ernährung z. B.
  - Schulobst - umgesetzt werden kann;

Frau Leukefeld:

- Wie schnell kann die Mittagsversorgung an Schulen umgesetzt werden?
- Es muss entschieden werden, wollen wir diesen Schritt gehen und eine kostenlose oder ermäßigte Mittagsversorgung an Schulen und zu welchen Konditionen?

Herr Widur:

- Frühstücksbeutel wurden selbst nicht von den Ärmsten angenommen, nur die Süßigkeiten herausgenommen und der Rest wurde weggeschmissen;
- Die Beutel werden jetzt im Schülerclub geöffnet, das Essen wird zugeschnitten und somit angenommen.
- Auf keinen Fall sollte alles kostenlos sein, weil es nicht geschätzt wird.

Frau Peterka:

- Man muss überlegen, was will die Stadt Suhl?
- Was möchte die Stadt für die Mahlzeiten ausgeben und wer soll bezuschusst werden?
- Es sollte angestrebt werden, dass alle Schüler an der warmen Mittagsversorgung teilnehmen.
- Wer nicht bedürftig ist kann sein Essen voll bezahlen.

Herr Griebel:

Wonach richtet sich der Eigenbeitrag der Eltern?

Herr Koch:

Wird in der Satzung der Essensversorgung geregelt. Die Stadt Suhl hat bis jetzt immer einen Zuschuss gezahlt.

Frau Erhardt:

- Bekommen Kinder komplett freies Essen?

Herr Koch: - nein, die Kinder, die sich eine Marke kaufen - müssen immer einen Zuschuss von 1,25 € bis 1,55 € zahlen.

Frau Schwarzmann:

- 60 Kinder werden täglich über die Kindertafel versorgt.
- Viele Eltern sehen nicht die Notwendigkeit ihre Kinder mit Essen zu versorgen.

Herr Huber:

- Es wird an das Millionenloch im Haushalt der Stadt Suhl erinnert;
- Die Qualität des Essens leidet;
- Das Essen wird zu bald an die Schulen geliefert;
- Die Kinder werfen zuviel Essen weg – das Essen schmeckt den Kinder nicht;
- Es liegt nicht immer am Geld, sondern was die Kinder auch essen wollen;
- An die Zubereitung des Essens denken.

Frau Grimm:

- Es sollte überlegt werden, ob es in Suhl in der Zukunft eine Kinderküche geben könnte.
- Die Kinder im Kindergarten bezahlen 2 € am Tag für das Essen.

**Zusammenfassung durch Matthias Griebel:**

- Kindgerechtes Essen anbieten;
- An gesunde Ernährung denken;
- Eigenbeitrag sollte zwischen 0,50 – 1 € liegen;

**Bitte an Verwaltung: Varianten mit 1 € - Beitrag in Exel-Tabelle rechnen.**

- Kein kostenfreies Essen;
- Variante 7 – 9 ins Auge fassen
- Mit Sozialausschuss verständigen;
- Evtl. im nächsten Schuljahr einführen;
- Mitglieder des JHA an der Mittagsversorgung teilnehmen;
- Wie kommen wir an Eltern ran, die ihren Kindern kein Geld mitgeben oder kein Essen bestellen?
- **Zuschüsse an Bedürftige in unbar ausgeben!**
- Muss jedes Essen bezuschusst werden?
- Kann die Bezuschussung noch besser gestaffelt werden?

**TOP 6: Information zur Umsetzung des Jugendförderplanes**

Frau S. Schmidt erteilt Auskunft.

Die Verhandlungen mit den Freien Trägern von 3 Budgets sind zu 99 % abgeschlossen. Die anderen 2 Träger werden einen Vorschlag zu den Vereinbarungen erhalten. Abstimmung mit dem Rechtsamt steht noch aus.

Das Objekt Ilmenauer Straße „Auszeit“ eröffnet am 19. 2. 2010 in der ehemaligen Zwecke. Das „Känguruh“ ist ausgezogen.

Am 6. 3. 2010 eröffnet die „Jugendschmiede“.

Zum Objekt Ilmenauer Straße liegt ein Kaufangebot vor.

## Sitzungsende

Die Sitzung des Jugendhilfeausschusses wird durch den Vorsitzenden um 18.25 Uhr geschlossen.



M. Griebel  
Vorsitzender des  
Jugendhilfeausschusses

M. Rosenbusch  
Beauftragte Mitarbeiterin  
für den Jugendhilfeausschuss